

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 248 (1975)

Artikel: Alemarsch, Bürschтели!
Autor: Hess, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655358>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALEMARSCH, BÜRSCHTELI!

Buurefroue, wo ei un all Wächtige bim Dussewärche hälfe un ufem Acher un im Gchöchblätz für u gnue a der früsche Luft sy, dene cha's de am Sunndivormittag im ygschlossne Chilcheruum passiere, dass sie mit em Schloof z'chrieger überchöme. Mängischt hilft de no e Nase voll starchi Wohlschmöckete us eme Bluemestrüssli oder es Zweigli Rosmarin. Mi leit das i ds Psalmuebuech yche, vielicht grad bym Lied: «Wach auf, mein Herz...»

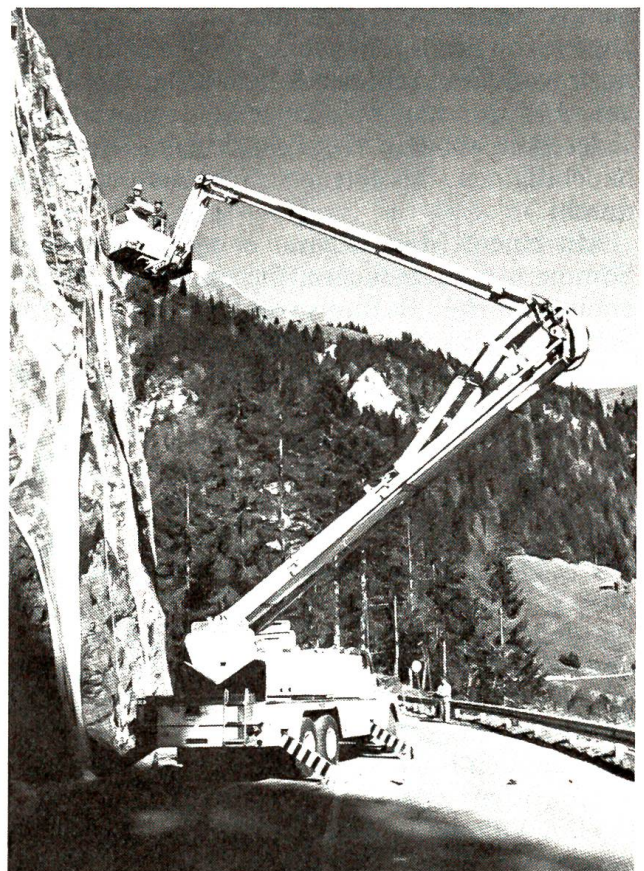
Do ischt emel ou ds Vreni, d'Büüri vo der Breitenegg, ordeli hinger uf der Frouesyte ghocket u het andächtig uf alls glost, wo der Pfarrer gseit het. Er ischt bsungerbar e beliebte, chennige Maa gsi, u syner Predige hei Chuscht u Tuget gha. Aber d'Art, wien er vortreit het, ischt ehnder es bitzeli eitönig gsi. Wäge dessi het d'Breiteneggbüüri mit der Zyt Müej gha, wachber z'blybe. Öppedie het sie agfange gnepfe u Chuder wägge. De het das gspässige Wögli ungerenischet eso hässig abgschnellt, dass sie droberwachtet ischt un eis Vörteli nom angere usprobiert het, däm unzytige, chätzersch Schloof Meischer z'wärde. Derzue het ghört: Jeigete Arm chlemme bis es fascht Mose git, mit de Füesse wäbe, vüre u hingere i aller Strengi, d'Ouge ufspeere, dass me chönnt meine, es hocki es Gspänscht im Gottestuehl vore. U de chönnt vielicht e währschafte Erger uf Vorrat ushälfe. Vreni däicht jetz zum Byspiel a dä ufölgig Chrischteli u sinniert, wie me dä Chlöti einischt eso rächt nach Note chönnt sänkle. Währedäm prediget der Pfarrer wyter, vom uheimelig gschyde Chünig Salomo u sym Suhn Rehabeam, wo de ehnder es unterbelichtets Hirni het gha. Vreni wärchet a däm Chrischteli-Verdruss wyter, eso toll, dass es ne mit i Schlof ubere nimmt. Un es schloft du grad z'vollem y. Gfelligerwys het es nid d'Art gha z'schnarchle. Es tröimeret vo däm fulänzige Nütfolgibueb, wo me ei un all Tag zu jedem Wärch muess häre battere. Es het einischt zuen ihm gseit: «Du magscht di vo der Arbit dänne drücke wie d'witt, so chunnscht niene zueche!»

Es troumet vom Zmittagässe. Sie sy grad fertig dermit, hei ds Gschirr abgruumt u lääre jitz gschwellti Händöpfel zum Schindte uf d'Tischplatte us. Mässer zum Ruufe hets gnue gha.

Natürlich! Der Chrischteli wott si wieder drücke u schlängget scho eis Bei über e Vorstuehl ewägg, grad wo i der Predig der Chünig Salomo mit sym Rehabeam het müesse worte. Es ischt wärklig gsi, wie Vreni ungerenischet lut u hässig us sym Troum use gretd het, grad i eim Zug zu Pfarrersch Red. Das ischt du däväg z'lose gsi: «Der König Salomo sprach zu seinem Sohn: Alemarsch, Bürschteli, du hilfscht ou Händöpfel schindte!»

Mou du! Das het es Pfupfe u Lache ggä by de Prediglüte, nid grad lut use, aber vo Härze. Vreni ischt gählig heiter wach gsi un ischt öppe no einischt uf u furt, zur Chilche us! Der Pfarrer het gliichönne wyter erzelle vo Salomos Zyte, wo me vom Händöpfelschindte no gar nüt gwusst het.

G. Hess



Eine Riesen-Hebebühne im Einsatz

An der Staatsstrasse Frutigen-Adelboden werden Steinschlagsicherungen mit Kunststoffnetzen ausgeführt. 27 Meter hoch reicht die moderne Hebebühne.

Photo Fritz Lörtscher, Bern